

Kommunalfinanzen in der Corona-Krise:

Einnahmeausfälle größeres Thema in den Medien als während der Lehman-Insolvenz 2008

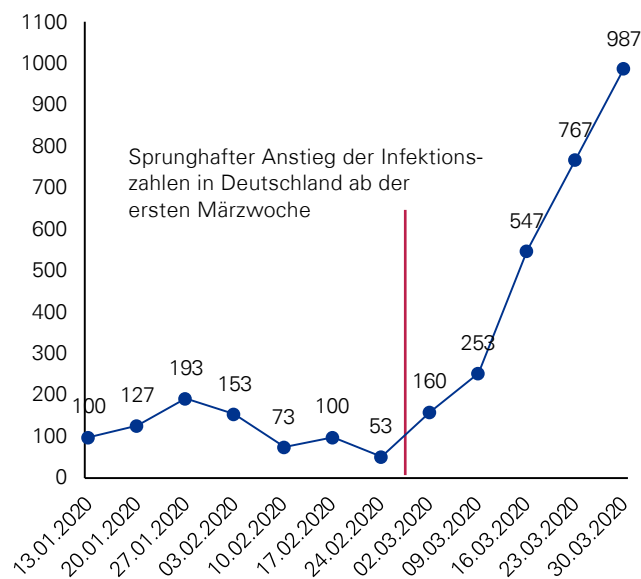
Die Kommunalfinanzen könnten durch die Corona-Krise wesentlich stärker leiden als durch die Finanzkrise 2008 – dies legt der Umfang der Presseberichterstattung über Gewerbesteuerausfälle nahe, der nach nur vier Wochen um fast das zehnfache gestiegen ist, während er 2008 in eineinhalb Monaten nur um das dreifache zunahm. Dass die Berichte seit Beginn der Krise in Deutschland derart stark zugenommen haben, dürfte ein ernstzunehmender Indikator für später tatsächlich auftretende Steuerausfälle sein.

Mit dem „Gewerbesteuer-Resonanzindex“ lehnt sich das von KPMG geförderte Institut für den öffentlichen Sektor an den „R-Word-Index“ des

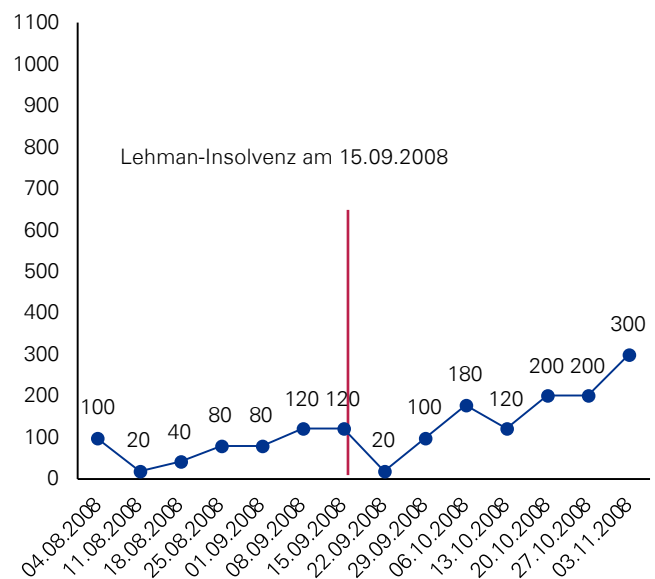
Wirtschaftsmagazins „The Economist“ an. Dieser misst, wie viele Artikel in den Zeitungen Washington Post und New York Times pro Quartal das Wort „Rezession“ verwenden. In der Vergangenheit hat ein Anstieg dieses Index bereits mehrfach den Beginn einer Krise angedeutet – unter anderem auch vor der Weltfinanzkrise 2008/2009. Die mediale Befassung mit einem Thema kann also eine Vorausschau auf tatsächlich eintretende Entwicklungen bieten, ohne den Anspruch einer wissenschaftlichen Deutung zu erheben. Der „Gewerbesteuer-Resonanzindex“ analysiert die Anzahl der Artikel in den deutschen Print- und Onlinemedien, die das Thema Gewerbesteuer im Zusammenhang mit Steuerausfall oder -rückgang behandeln.

Gewerbesteuer-Resonanzindex

Anzahl der Artikel zum Thema „Gewerbesteuer-ausfall“ während der „Corona-Krise“ (Woche von 13.01.2020 = 100)



Anzahl der Artikel zum Thema „Gewerbesteuer-ausfall“ während der Finanzkrise 2008 (Woche von 04.08.2008 = 100)



Quelle: Institut für den öffentlichen Sektor (2020). Analyse mit LexisNexis, Suchbegriffe Gewerbesteuer AND (Ausfälle OR Ausfall OR Rückgang OR Einbußen OR Sinkflug). Stand 9.4.2020.

Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Einnahmequelle für Städte und Gemeinden, ihre Entwicklung also ein Indikator für die gesamte kommunale Finanzlage. Sobald die Ertragskraft lokaler Unternehmen und Gewerbetreibenden sinkt, wirkt sich dies unmittelbar auf das Gewerbesteueraufkommen der Kommune aus. Über den Umfang der zu erwartenden Ausfälle gibt es bislang nur Schätzungen. Am 15. Mai ist die nächste Vorauszahlung der Gewerbesteuer fällig. Spätestens dann könnten auch für die Städte und Gemeinden die Auswirkungen der Pandemie deutlich werden. Dabei sind es gerade die Kommunen, die jetzt in Krisenzeiten vor Ort als Stütze für Bürger und Unternehmen in besonderer Weise Betreuung und Daseinsvorsorge sicherstellen müssen. Viele Städte und Gemeinden haben in den vergangenen Jahren ihre Haushalte konsolidiert und Schulden abgebaut – und könnten nun gezwungen sein, in möglicherweise erheblichem Umfang neue Schulden aufzunehmen.

Die deutlich größere Medienresonanz während der aktuellen Krise im Vergleich zu 2008 lässt vermuten, dass Kommunen vor einem höheren und schnellerem Schuldenanstieg stehen könnten als in der Finanzkrise.

Was kann getan werden?

Vor diesem Hintergrund erscheinen Rufe nach einem staatlichen Rettungsschirm für die Kommunalhaushalte als sinnvoll und begründet. Sollte dieser neben direkten Hilfen auch Kredite beinhalten, wären analog zu den staatlichen Schuldenbremsen auch Tilgungspläne mit zu berücksichtigen. Beachtet werden sollte auch die große Heterogenität der kommunalen Finanzlagen, nicht wenige Städte und Gemeinden haben auch in wirtschaftlich guten Zeiten ihre Schulden nicht wesentlich abbauen können, während andere Kommunen noch vergleichsweise solide dastehen. Auch die Wechselwirkungen der finanziellen Situationen von Kommunen und ihren Beteiligungsunternehmen sollten Berücksichtigung finden. So kann es sinnvoll sein, auch für die öffentlichen Unternehmen gezielte Stützungsmaßnahmen zu entwickeln, um die Kommunen damit nicht allein zu lassen.

Kontakt

Institut für den öffentlichen Sektor e.V.

Klingelhöferstraße 18
10785 Berlin

Dr. Ferdinand Schuster

T +49 30 2068-2060
de-publicgovernance@kpmg.com
www.publicgovernance.de

www.kpmg.de

www.kpmg.de/socialmedia



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation.

© 2020 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.